



Kostenlose Zeitschrift der Sozialen Stadt

JETZT GEHT'S LOS!

Schulhof wird „Neue Mitte“ für Breitwiesen



Auftaktveranstaltung „Jetzt geht's los!“

„Wir haben einen Schulhof, aber der ist wirklich trist. Klettern, schaukeln ist nicht drin, das ist für uns großer Mist.“ Mit diesem selbstgeschriebenen Schulhoflied eröffneten die Grundschülerinnen und Grundschüler aus der Breitwiesenschule am 29.09.2016 die Auftaktveranstaltung „Jetzt geht's los“ der „Sozialen Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“. Alle interessierten Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen vor Ort waren auf den Schulhof der Grundschule Breitwiesen eingeladen worden, um ihre Wünsche und Anregungen zur Umgestaltung des Hofes einzubringen. Oberbürgermeister Kurt Pirmann erklärte das Schulhoflied zu seinem eigenen Lieblingssong – und stellte in Aussicht, dass der Schulhof im nächsten Sommer anders aussehen wird.

Nach der Umgestaltung des Schulhofes wird dieser die „Neue Mitte“ für Breitwiesen sein. Die „Neue Mitte“ wird als neuer Spiel-, Sport und Bewegungsraum für alle Bewohnerinnen und Bewohner, für Jung und Alt zugänglich gemacht und so einen Mehrwert für das ganze Quartier bringen. Eine Kletterlandschaft sowie entsprechende Sport- und Bewegungsgeräte für Senioren sind bei der Planung vorzusehen. Auch die Grünflächen in den Randbereichen werden bei der Planung berücksichtigt. Sie sollen zu einem attraktiven Aufenthaltsort werden. Nichtsdestotrotz wird der Schulhof seine eigentliche Funktion beibehalten. Spielgeräte und Aufenthaltsbereich werden so gestaltet sein, dass es den Lehrern möglich ist, ihrer Aufsichtspflicht in den Pausen nachzukommen und nach wie vor Bundesjugendspiele durchgeführt werden können.

Harald Ehrmann (Amt 60 – Bauamt Stadtplanung) und Dr. Sven Fries (Stadtberatung Dr. Sven Fries) fassten im Rückblick die Beteiligungsprozesse zusammen und betonten, dass die Veränderungen im Fördergebiet nur mit den Bürgern zusammen möglich sind. Darüber hinaus haben sich auch die beiden Quartiersmanagerinnen, Sibel Kilic und Yvonn Weber, vorgestellt. Beide werden künftig Ansprechpartnerinnen im Fördergebiet sein.

Anhand des maßstabsgetreuen Stadtteilmodells wurden mögliche Maßnahmen für das Jahr 2016 anschaulich vorgestellt. Dies waren: Aufwertung Fußgängerunterführung Schwalbenstraße/Masurenstraße, Verbesserung des Wohnumfelds Schwalbenstraße und Wiedereröffnung der Fußgängerbrücke Stegwiesen. Mit Klebepunkten konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diejenigen Maßnahmen kennzeichnen, die für sie persönlich am wichtigsten sind.

Zur gleichen Zeit beschäftigten sich die Kinder an drei Stationen mit der Umgestaltung ihres Schulhofes: An der ersten erläuterte Landschaftsarchitekt Stefan Laport, wie der Hof zukünftig aussehen soll. An der zweiten Station ließ er die Schülerinnen und Schülern selbst auswählen, welche von drei Varianten einer Kletterlandschaft sie bevorzugten. Zuletzt durften die Kinder mit Malkreiden auf dem Schulhof aufschreiben, was sie von der neuen Schulhofgestaltung halten. Wer an allen drei Stationen mitgemacht hatte, nahm schließlich an einer Verlosung teil. Mit einer Verlosung für die Kinder, die an allen drei Stationen mitgemacht hatten, einer Zusammenfassung der Ergebnisse und einem Ausblick endete die erfolgreiche Veranstaltung.

ERGEBNIS:
Welche Maßnahmen sind Ihnen wichtig?

1. Wiedereröffnung der Fußgängerbrücke Stegwiesen
2. Aufwertung Fußgängerunterführung (Schwalbenstraße/Masurenstraße)
3. Verbesserung Wohnumfeld in der Schwalbenstraße

GRUSSWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in Sachen Stadtteilentwicklung geht es im Fördergebiet „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ dynamisch voran. Mit der zweiten Ausgabe der Stadtteilzeitung „Schöner leben am Hornbach entlang“ wollen wir Sie nun über den aktuellen Stand des Projektes informieren – so können Sie sich ein Bild vom bisher Erreichten und von den weiteren geplanten Maßnahmen machen.



Ein wesentlicher Baustein der weiteren Entwicklung ist das Quartiersmanagement. Ich möchte daher unsere neuen Quartiersmanagerinnen, Sibel Kilic und Yvonn Weber, herzlich willkommen heißen. Sie sind seit Juli 2016 die Ansprechpartnerinnen im Projektgebiet „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“. Das Quartiersmanagement möchte Wege aufzeigen, Zugänge öffnen, motivieren, Ideen sammeln sowie öffentliche und private Akteure zusammenbringen.

Ende August begann die Umsetzung eines wichtigen Starterprojektes: die Kita Sonnenschein wird saniert und ausgebaut. Wenn die Kita im Sommer 2017 wieder in ihr angestammtes Gebäude zieht, wird die Kita schöner und viel größer sein. Nun soll es auch an anderen Stellen im Quartier vorwärts gehen. Dieses Jahr legten wir auch den Grundstein für das Projekt „Neue Mitte Breitwiesen“ auf dem Schulhof Grundschule Breitwiesen. Das bisher nur als Schulhof genutzte Gelände wird für Jung und Alt erlebbar gemacht, um Spiel-, Sport und Bewegungsräume für das ganze Quartier zu schaffen. Für dieses Projekt haben wir auf der Auftaktveranstaltung „Jetzt geht's los“ gemeinsam mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Schülerinnen und Schülern über die Nutzung und Gestaltung diskutiert. Nach abgeschlossener Planung könnte der Schulhof schon im nächsten Sommer attraktiver werden.

Sie können sicher sein, dass im Projektgebiet „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ zielgenaue Akzente gesetzt werden, um die Stärken von Bubenhausen und Breitwiesen/Ixheim aus- und die Schwächen abzubauen. Dass solch eine Entwicklung Zeit braucht, ist bekannt. Alle Maßnahmen wären aber ohne die enge Zusammenarbeit von Stadt, Institutionen, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern vor Ort nicht möglich. Kombiniert mit Möglichkeiten aus dem Programm „Soziale Stadt“, wird dieses Ziel auch dank Ihrer Hilfe nachhaltig zu erreichen sein. Bleiben wir also gemeinsam dran. Wir haben in Bubenhausen und Ixheim noch viel vor.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr
Kurt Pirmann
Oberbürgermeister



Abstimmung der Spielgeräte auf dem Schulhof



Priorisierung der Maßnahmen auf dem Stadtteilmodell



Stationenarbeit auf dem Gelände

QUARTIERSMANAGEMENT

Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung

Seit Juli 2016 sind die beiden Quartiersmanagerinnen, Sibel Kilic und Yvonn Weber vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries, Ihre Ansprechpartnerinnen im Projektgebiet „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“.

Gemeinsam mit den städtischen Fachämtern und den Bürgerinnen und Bürgern wird das Team die (städte-) baulichen Maßnahmen, die im Integrierten Entwicklungskonzept aufgezeigt und von der Stadt beschlossen wurden, in die Wege leiten und kontinuierlich begleiten. Das Quartiersmanagement dient als ein Bindeglied zwischen der Bevölkerung, der Politik und der Verwaltung. Dabei kommt ihm insbesondere die Aufgabe zu, die Projekte durch Beteiligungsaktionen und Veröffentlichungen transparent zu machen und die interessierte Bevölkerung in bestimmte Abstimmungsprozesse einzubinden. Sibel Kilic und Yvonn Weber möchten Wege aufzeigen, Zugänge öffnen, motivieren, Ideen sammeln und öffentliche wie private Akteure zusammenbringen. Die Potenziale der Stadtteile sowie die Eigeninitiative und die Selbsthilfkraft der Menschen sollen vor Ort weiter nutzbar gemacht werden, damit auch über den Förderzeitraum hinaus neue Ideen für die weitere Entwicklung des Quartiers entstehen und umgesetzt werden.

AUFGABENFELDER DES QUARTIERSMANAGEMENTS

- Koordinierung der Maßnahmen im Programm Soziale Stadt
- Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Projekten
- Bürgeraktivierung und –beteiligung
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Quartiersmanagerinnen wollen bald auch persönlich im Gebiet erreichbar sein. Hierzu suchen sie gemeinsam mit der Stadtverwaltung Zweibrücken nach einer passenden Immobilie an zentraler Stelle in Bubenhausen. Das Stadtbüro soll dann künftig als Kommunikations- und Handlungsanlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner dienen. Hier erhalten Sie Informationen zur Stadtteilentwicklung „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ und zu den einzelnen geplanten Maßnahmen. Wir wollen Ihnen Gelegenheit zu Zusammenkünften und Raum für zwanglose Kommunikation bieten. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der



Yvonn Weber
Telefon: 06332 – 871 610
E-Mail: yvonn.weber@stadtberatung.info

Sibel Kilic
Telefon: 06332 – 871 609
E-Mail: sibel.kilic@stadtberatung.info

Stadtverwaltung, um Ihnen die Zugänge zur Verwaltung zu erleichtern.

Bis geeignete Räumlichkeiten für eine langfristige Nutzung gefunden sind, stehen Ihnen Sibel Kilic und Yvonn Weber ab Januar 2017 im Quartierstreff in den Breitwiesen, Tilsitstraße 62, mit Rat und Tat zur Seite.

HIER IST ES SCHÖN, WEIL ICH VOR DEM FRÜHSTÜCK NICHT AUFRÄUMEN MUSS!

Umbau KiTa Sonnenschein – Besuch im Jakob Heinrich Lützelhaus

Die Stadt Zweibrücken übernahm die Kindertagesstätte Sonnenschein zum 1.1.2013 von einem kirchlichen Träger. Da zu dieser Zeit eine zusätzliche KiTa in Zweibrücken eröffnet wurde, reduzierte sie das Angebot der ursprünglich dreigruppigen Einrichtung zunächst auf zwei Gruppen. Doch der Bedarf an KiTa-Plätzen steigt: Um auch den Bedürfnissen der Kinder unter drei Jahren gerecht zu werden und einen dreigruppigen Betrieb langfristig zu ermöglichen, sind nun bauliche Veränderungen notwendig.

Nachdem die Umbaupläne erstellt und die ersten Bauleistungen vergeben waren, ist Anfang August 2016 nahezu das gesamte Inventar der Kindertagesstätte Sonnenschein von der Hohlstraße 22 für die Zeit der Umbaumaßnahmen in das Jakob Heinrich Lützelhaus in der Heiligentalstraße 15 umgezogen. Dabei mussten zahllose Bücher, Spielsachen und Gegenstände des täglichen Gebrauchs, die sich seit 1974 in den Räumlichkeiten angesammelt hatten, eingepackt, verladen, transportiert, wieder ausgepackt, aufgebaut und eingeräumt werden. Eine große Herausforderung, die die Stadt, das KiTa-Team, die Kinder und ihre Eltern gemeinsam gut gemeistert haben.

Das neue Domizil, das nach dem in Zweibrücken tätigen Komponisten und Kirchenmusiker Jakob Heinrich Lützel (Gründer des pfälzischen Sängerbundes) benannt ist, dient im Stadtteil Bubenhausen eigentlich als Gemeindehaus, in dem auch Gottesdienste abgehalten werden können. Das Gebäude war aber auch schon Ausweichquartier während der Umbaumaßnahmen an der benachbarten integrativen Kindertagesstätte und ist daher bereits bestens mit dem Lachen, Spielen, Streiten und Versöhnen von Kindern vertraut. Dennoch waren vor dem Einzug einige kleinere bauliche Veränderungen notwendig, um die Sicherheit der Kinder



Auszug der Kita Sonnenschein - Wir packen zusammen!

zu gewährleisten. Daneben erhielten die Räume einen frischen Anstrich und wurden zum Teil zusätzlich mit Stellwänden unterteilt. Der Aufwand hat sich gelohnt. Die kleinen Gäste fühlen sich sichtlich wohl im Jakob Heinrich Lützelhaus.

Mit dem Ende der Sommerferien sind hier nun drei Gruppen mit insgesamt 65 Kindern eingezogen, davon 19 unter drei Jahre. Die Zusammenstellung der Gruppen wurde geringfügig geändert, so dass das zur Verfügung stehende Raumangebot optimal

ausgenutzt werden kann. In der oberen Etage sind das Büro und der Personalraum der Erzieherinnen sowie eine Küche und ein großer Raum für eine geöffnete Gruppe mit durchschnittlich etwas älteren Kindern untergebracht. Die untere Etage teilen sich eine weitere geöffnete Gruppe sowie eine Gruppe mit Kindern unter drei Jahren.

Das großzügige Raumangebot ist dabei ein großes Plus der Ausweichunterkunft, wie die Leiterin der KiTa Sonnenschein, Petra Schubert, betont. Im Jakob Heinrich Lützelhaus haben die Kinder nun die Möglichkeit, in zwei eigens eingerichteten „Bistros“ das gemeinsame Frühstück und Mittagessen mit den Erzieherinnen einzunehmen. „Hier ist es besonders schön, weil ich vor dem Frühstück nicht mehr aufräumen muss“, kommentiert ein kleiner Schützling diese erfreuliche Neuerung.

Auch draußen gibt es viel Platz. In dem eigens eingezäunten Außengelände des Jakob Heinrich Lützelhauses können die Kinder unbeschwert an der frischen Luft spielen. Allerdings können die aus der Hohlstraße umgesiedelten Geräte nicht mit dem tollen Kletterparcours nebenan mithalten. Gerne dürfen die neuen Nachbarn daher auch mal ganz spontan das Außengelände der

bestehenden Einrichtung, der integrativen Kindertagesstätte, benutzen.

Darüber hinaus ermöglichen der aktuelle Standort und das Engagement der Teams beider Einrichtungen auch gebündelte Aktivitäten. So hatten die Kinder beispielsweise viel Freude an den gemeinsamen Proben der Martinslieder für einen großen Martinsumzug – und in der Vorweihnachtszeit ergibt sich sicher noch die ein oder andere Möglichkeit für eine Kooperation. Allen Beteiligten ist an einem guten Miteinander gelegen, das auch nach dem Umzug der KiTa Sonnenschein in die neuen „alten Gemäuer“ weiter gepflegt werden soll, wie Karin Konrad, Leiterin der integrativen Kindertagesstätte, betont.

Nach Auskunft von Petra Schubert zeigen viele Eltern großes Interesse und machen sogar hin und wieder einen Abstecher zur Baustelle, auf der auch schon erste Veränderungen zu beobachten Kinderzähnen sind, wie beispielsweise die Fundamentierung der Anbauten.



Gemeinsame Aktion der Kitas - St. Martins Umzug

Damit Sie sich ein noch besseres Bild vom Baufortschritt verschaffen können, planen Stadt und Quartiersmanagement Anfang 2017 eine Baustellenbesichtigung. Nähere Informationen werden über die Presse und gesonderte Aushänge bekannt gemacht.

INFOBOX
ANFANG 2017:
Baustellenbesichtigung
JULI 2017:
Voraussichtliches Bauende

VERBINDUNG SCHAFFEN

Reaktivierung der Brücke in den Stegwiesen

Die in die Jahre gekommene Fußgängerbrücke über den Hornbach (Verlängerung der Straße „In den Stegwiesen“) ist stark sanierungsbedürftig und aus Gründen der Verkehrssicherheit seit einiger Zeit gesperrt. Das ist vielen Anwohnern ein Dorn im Auge, da die Brücke die Ortsmitte Bubenhausen mit der Grünzone entlang des Hornbachs verbindet. Diese Grünzone ist für die Zweibrücker ein attraktiver Erholungsraum und gleichzeitig ein wichtiges Verbindungselement zwischen dem Stadtteil Bubenhausen und der Innenstadt Zweibrückens. Die Wiederbelebung der Brücke ist ein ausdrücklicher Wunsch der Bürgerinnen und Bürger des Ortsteils: Sowohl während der Auftaktveranstaltung, der Zukunftswerkstatt und der Abschlussveranstaltung hatten sie ihn vorgebracht, aber auch in der anonymen Bürgerbefragung spielte die Brücke eine große Rolle.

Sie wurde daher in den Maßnahmenkatalog des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) aufgenommen. Dieses ist die Basis der städtebaulichen Entwicklungen der nächsten zehn bis zwölf Jahre im Fördergebiet „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs / Breitwiesen“. Das IEK weist insbesondere auch darauf hin, dass mit der Reaktivierung der Brücke ein Beitrag zur dringend er-

forderlichen Belebung der Ortsmitte Bubenhausens geleistet werden kann. So könnten beispielsweise Hinweisschilder Radtouristen anregen, Rast in der – zukünftig attraktiveren und belebteren – Ortsmitte Bubenhausens zu machen.

Dass die Stadtverwaltung anstrebt, diese Maßnahme nun als eine der ersten umzusetzen, zeigt die Bedeutung der Bürgerbeteiligung im Programm „Soziale Stadt“. Während der Auftaktveranstaltung „Jetzt geht's los“ auf dem Gelände der Grundschule Breitwiesen hatte eine große Anzahl der Bürgerinnen und Bürger der Brücken-Reaktivierung eine große Bedeutung beigemessen. Dies hat die Stadt nun zum Anlass genommen, weitere Schritte unmittelbar in die Wege zu leiten. Zunächst ist die Finanzierung der Maßnahme sicherzustellen und mit der zuständigen Aufsichtsbehörde des Landes abzustimmen. Dann sind einige technische Details zu klären, etwa ob vorhandene Brückenteile wiederverwertet werden können. Auch der Schutz des Gewässers muss näher betrachtet und mit der zuständigen Behörde abgestimmt werden. Ziel ist es, noch im nächsten Jahr mit den Rückbauarbeiten zu beginnen. Der Einbau einer neuen Brücke aus Aluminium ist dann mit relativ wenig Aufwand verbunden. Wichtig und etwas zeitaufwändiger



Die abgesperrte Brücke Stegwiesen

werden sicherlich die Arbeiten am umgebenden Gelände. Um die Brücke für alle zugänglich zu machen, ist eine barrierearme Rampe angedacht. Um diese realisieren zu können, gibt es noch einigen Abstimmungsbedarf, insbesondere mit den Bewohnerinnen und Bewohner der anliegenden Grundstücke.

Aufwertung der Fußgängerunterführung Schwalbenstraße / Masurenstraße



Aktueller Zustand der Fußgängerunterführung

Die Fußgängerunterführung Schwalbenstraße/Masurenstraße der BAB 8 ist ein wichtiges Verbindungselement zwischen dem Wohngebiet Breitwiesen und dem Ortsteil Ixheim. In ihrem äußeren Erscheinungsbild wird sie ihrer Bedeutung allerdings nicht mehr gerecht. Sie ist stark durch Müll und Schmierereien in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem für Kinder, die sie auf ihrem Weg zur Grundschule in Anspruch nehmen, wirkt als „Angstraum“. Dazu tragen die gestalterischen Mängel in den Ein- und Ausgangsbereichen der Unterführung (Freiraum am Hornbach und Straßenraum der Schwalbenstraße) einen erheblichen Teil bei, aber auch die Beleuchtung, die ständigem Vandalismus ausgesetzt ist.

Die angestrebte Aufwertung ist eine Maßnahme aus dem IEK. Bewohnerinnen und Bewohner des Untersuchungsgebiets machten während der Auftaktveranstaltung „Jetzt geht's los“ deutlich, wie wichtig diese Maßnahme für sie ist. Um die aktuelle Situation zu verbessern und die Unterführung dauerhaft in einem guten Zustand zu erhalten, sollen die zuständigen Fachämter gemeinsam Lösungen finden.

Wie lange ein derart durch Verschmutzung gefährdeter Bereich aufgewertet werden kann, bevor eine erneute Sanierung erforderlich wird, kann nur schwer abgeschätzt werden. Grundsätzlich ist aber anzunehmen, dass bei einer Gestaltung, die als eher hochwertig empfunden wird, eine höhere Hemmschwelle besteht, diese durch Verschmutzung und oder Vandalismus zu schädigen. Langfristig erfolgreich sind die entsprechenden Maßnahmen jedoch nur, wenn sie von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen werden, wenn Sie sich verantwortlich fühlen. Daher ist es ein großes Bestreben der Verwaltung, örtliche Institutionen in diesen Prozess einzubinden, sei es zur Gestaltung der Tunnelwände oder zur Pflege und Unterhaltung der Eingangsbereiche.

Scheuen Sie sich nicht, die Quartiersmanagerinnen anzusprechen und Ihre Ideen und Wünsche weiter vorzubringen. Denn nur im gemeinsamen Wirken können wir die beiden Stadtteile voranbringen.

SEIEN SIE DABEI!

Bürgerbeteiligung als wesentliches Element

Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, sind es, die ihr Quartier am besten kennen. Sie wissen, welche Stärken und Schwächen es hat und was es anzupacken gilt.

Daher ist es sinnvoll und wichtig, Handlungsfelder, Ziele und entsprechende Maßnahmen im Fördergebiet mit dem Wissen der Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner vor Ort zu entwickeln und zu gegebener Zeit zu vertiefen. So können auch Sie Verantwortung für Ihr Quartier übernehmen. Vielfach hatten Sie bereits die Möglichkeit, Ihre Anregungen in den Prozess der Stadtteilentwicklung einzubringen. Nun befinden wir uns in der Umsetzungsphase des Projektes und freuen

uns sehr auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit. Dazu werden wir in den nächsten Monaten und Jahren weitere Informations- und Abstimmungsveranstaltungen für Sie organisieren und durchführen. Daneben möchten wir Ihnen auch mit dieser Stadtteilzeitung, die in regelmäßigen Abständen erscheinen wird, eine Plattform bieten, sich einzubringen.

Beschreiben Sie uns das Gebiet aus Ihrer Sicht. Wie lebt es sich hier – früher und heute? Zeigen Sie uns schöne Ecken. Schicken Sie uns, das Quartiersmanagement, Liebes- und Lesenswertes aus den Stadtteilen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Zusendungen.

WOHNEN IN DEN BREITWIESEN

Was geschieht vor unserer Tür?

Bereits seit längerem sind die Sanierung der Tilsitstraße und die Aufwertung der angrenzenden (halb-)öffentlichen Bereiche zwischen Straße/Gehweg und den Geschosswohnungsbauten der GeWoBau GmbH Themen, mit denen sich die städtischen Fachämter und die Töchter der Stadt beschäftigen. Unabhängig von der Betrachtung des Gebietes im Programm „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ wurde bereits eine Planung „Wohngebiet in den Breitwiesen – Ausbau und Umgestaltung der Straßenzüge“ erstellt.

Auch im Analyseteil des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) wird der baulich und gestalterisch stark verbesserungswürdige Zustand der Straßenzüge im Bereich der Breitwiesen angesprochen. Bei der vorgesehenen Neuordnung des Areals spielen dabei unter anderem technische Aspekte eine Rolle. Hierzu zählt vor allem die barrierearme Ausgestaltung von Gehwegen durch das Absenken von Bordsteinen. Daneben sind kleinere Maßnahmen denkbar; mit denen sich die Tilsitstraße einfach und unkompliziert in eine Festmelde verwandeln lässt – beispielsweise durch gut verteilte Stromanschlüsse im öffentlichen Raum, die die Möglichkeit bieten, Verkaufsstände aufzustellen.

Darüber hinaus gewinnen die Belange der Aufenthalts- und Freiraumqualität zunehmend an Bedeutung. Durch die Neustrukturierung der Eingangsbereiche, Stell- und Müllsammelplätze insbesondere der Geschosswohnungsbauten und durch die Schaffung von Sitz- und Ruhebereichen vor den Häusern kann das Straßenbild weiter aufgewertet werden, um so eine bessere Gestaltung des Ortsbildes insgesamt einzuleiten.

Ideen und Gestaltungskonzepte liegen vor und die geplanten Maßnahmen sind mit der Aufnahme ins IEK Bestandteil des Maßnahmenpakets, das in den nächsten zehn bis zwölf Jahren mit Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz und des Bundes im Gebiet „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ realisiert werden soll. Bevor jedoch weitere Schritte in Richtung Umsetzung gemacht werden können, ist eine Abstimmung mit den Fördermittelgebern erforderlich. Stadtverwaltung, Quartiersmanagement und die städtischen Töchter arbeiten engagiert daran, eine Realisierung in absehbarer Zeit zu ermöglichen.



Runder Tisch: Kita Sonnenschein, Jugendamt, integrative Kindertagesstätte

FÖRDERMITTEL FÜR PROJEKTE 2017 – BEWERBEN SIE SICH!

Was steckt hinter dem kommunalen Verfügungsfonds?

Über einige Maßnahmen, die im Fördergebiet „entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ eingeleitet wurden, haben wir bereits berichtet. So zum Beispiel die Sanierung der Kindertagesstätte Sonnenschein oder die Neugestaltung des Schulhofes der Grundschule Breitwiesen zur „Neuen Mitte Breitwiesen“.

Nun möchten wir Sie, liebe Bürger und Bürgerinnen, über eine weitere Maßnahme informieren, mit der vor allem privates Engagement unterstützt werden soll. Der sogenannte Verfügungsfonds dient der Finanzierung einzelner Maßnahmen, durch die die Akteure vor Ort die Gebietsentwicklung vorantreiben können, als Ausdruck ihrer gemeinsamen Verantwortung für ihr Quartier.

Mit den Zuschüssen aus dem Verfügungsfonds unterstützen Stadt und Land die Entwicklung der Stadtteile. Soziale, bauliche, kulturelle und freiraumbezogene Einzelprojekte können so lebenswerte Gebiete mit einem attraktiven Wohnumfeld, gut ausgebauter öffentlicher Infrastruktur, einem lebendigen sozialen Umfeld und einem vielfältigen kulturellen Angebot schaffen. Viele Vereine und Institutionen sind bereits im und für das Fördergebiet aktiv. Über den Verfügungsfonds können daher auch Kooperationen unterschiedlicher Akteure unterstützt und soziale Netzwerke weiter ausgebaut werden.

Ein besonderes Anliegen der Stadt und des Quartiersmanagements ist das Thema „essbare Stadt“. Mit Mitteln des Verfügungsfonds könnten beispielsweise der Bau

oder die Betreuung von Pflanzbeeten im (halb-) öffentlichen Raum innerhalb des Fördergebietes unterstützt werden. Daneben ist auch die Bezuschussung von Film- oder Kunstprojekten, von bunten Stadtteilstellen, von Sportveranstaltungen möglich. Die Projekte müssen dabei einen eindeutigen Bezug zum Gebiet aufweisen und sich nachhaltig auf die Gebietsentwicklung auswirken.

Einmal pro Jahr haben Sie die Möglichkeit, sich mit einer Projektidee bei der Stadtverwaltung Zweibrücken (Amt 60 – Stadtbauamt / Stadtplanung) zu bewerben. Hierzu steht Ihnen ein Antragsformular zur Verfügung, das Sie, ebenso wie die Förderrichtlinien und einen Informationsflyer, seit Ende November unter folgendem Link herunterladen können:



Idee: ein Filmprojekt

www.zweibruecken.de/sv_zweibruecken/de/Rathaus/Ämter/Stadtbauamt/Stadtplanung/SozialeStadt

Das ausgefüllte Antragsformular können Sie bis zum Ende der aktuellen Ausschreibungsphase am 28.02.2017 beim Stadtbauamt der Stadt Zweibrücken einreichen. Die eigens für die Fördergebiete der sozialen Stadt eingerichtete Lenkungsgruppe aus zwölf Vertretern städtischer Fachämter, städtischer Tochterunternehmen, der Polizei und dem Quartiersmanagement entscheidet dann, welche Projekte gefördert werden.

Werden auch Sie Partner der Gebietsentwicklung im Fördergebiet „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“. Wir, das Quartiersmanagement, unterstützen Sie gerne bei der Ausgestaltung Ihres Antrages.



Informationsflyer Verfügungsfonds

AUS ALT MACH NEU!

Modernisierung von Gebäuden im Fördergebiet

In seiner Sitzung am 2.11.2016 hat der Stadtrat Zweibrücken Modernisierungsrichtlinien für Gebäude und einen darauf abgestimmten Mustervertrag beschlossen. Diese gelten ab dem 1.1.2017 für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an bestehenden Gebäuden innerhalb der Sanierungsgebiete Zweibrückens. Damit wurde die Basis geschaffen, auch im Fördergebiet „Soziale Stadt – entlang des Hornbachs/Breitwiesen“ in die Jahre gekommene Gebäude mit überwiegender Wohnnutzung in ein neues Erscheinungsbild zu versetzen und wieder langfristig nutzbar zu machen.

Insbesondere die erweiterte Ortsmitte von Bubenhausen ist geprägt durch einen älteren Gebäudebestand, der zumindest nach seinem äußeren Erscheinungsbild teils Modernisierungsbedarf aufweist. Insbesondere dort gilt es im Hinblick auf den demografischen und wirtschaftlichen Wandel mehr denn je, Fehlentwicklungen zu vermeiden und die Zentrumsfunktionen der Ortskerne als Wohn-, Arbeits-, Dienstleistungs- und Aufenthaltsorte zu stärken.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes kann sich die Stadt Zweibrücken innerhalb des zehn- bis zwölfjährigen Förderzeitraumes an privaten Investitionen in die Bausubstanz betei-

ligen. Gemeinsam mit den städtischen Maßnahmen ergibt sich hieraus eine große Chance, das Quartier im Sinne der Ziele der Gesamtmaßnahme zu entwickeln, es wieder zu beleben und attraktiver zu gestalten.

Sprechen Sie uns, das Quartiersmanagement und die Mitarbeiter des Stadtbauamtes der Stadt Zweibrücken, gerne an. Gemeinsam bringen wir das Fördergebiet voran. Ab Januar 2017 finden Sie die notwendigen Unterlagen dann auch auf den Internetseiten der Stadt unter folgendem Link: www.zweibruecken.de/sv_zweibruecken/de/Rathaus/Ämter/Stadtbauamt/Stadtplanung/SozialeStadt

WIR SUCHEN VORLESERINNEN UND VORLESER!

Vorleseclub für Kindergarten- und Grundschulkindern



Neben den bereits ausführlich beschriebenen (städte-)baulichen Maßnahmen, die in der Regel in der Hand der Stadtverwaltung Zweibrücken liegen, möchten wir auch mit Ihnen vor Ort arbeiten. Kinder und Jugendliche liegen uns dabei besonders am Herzen. Daher möchten wir gerne einen Vorleseclub aufbauen und gemeinsam mit Ihnen im Fördergebiet etablieren.

Einmal im Monat könnten ehrenamtliche Bürger und Bürgerinnen mit einer Bücherkiste im Gepäck losziehen und Kindern im Alter von vier bis neun Jahren vorlesen. Daneben wollen wir auch spielen, malen, erzählen und natürlich ganz viel lachen. Haben Sie Freude am Vorlesen und mögen Sie lachende Kindergesichter? Dann melden Sie sich gerne bei Sibel Kilic und Yvonne Weber. Um möglichst viele Kinder zu erreichen, möchten wir die Nachmittage mehrsprachig gestalten und freuen uns auf bunte Veranstaltungen.

Wo und wann die Lesestunden stattfinden, kündigen wir zu Beginn des neuen Jahres an.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Zweibrücken

Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Zweibrücken

Redaktion und Layout: Stadtberatung Dr. Sven Fries

Auflage: 3.000 Exemplare

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Gefördert von: Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (75% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 25% Städtebaufördermittel der Stadt Zweibrücken)



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN